

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Mag. Wolfgang Sobotka
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2020-0.250.345

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 1566/J-NR/2020 betreffend „Durchführung und Interpretation der Prävalenzstudie“, die die Abg. Philip Kucher, Kolleginnen und Kollegen am 20. April 2020 an mich richteten, wird wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

- *Warum wurden im Rahmen der Studie keine Anti-Körper Testungen durchgeführt?*
- a. Wurde überlegt die Studie erst dann durchzuführen, sobald passende Tests zur Verfügung stehen?*
- b. Wann sollen Antikörpertests zur Verfügung stehen?*

Aktuell stehen noch keine validen Antikörpertests zur Verfügung, die in einer breit angelegten Bevölkerungserhebung eingesetzt werden können. Als Vorarbeit für einen zukünftigen Einsatz von Antikörpertests wurde parallel zur 2. Prävalenzstudie Ende April von der Bundesanstalt „Statistik Österreich“ (Statistik Austria) in Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz und der Medizinischen Universität Wien eine Antikörperteststudie in einem kleinen, experimentellen Studiendesign durchgeführt.

Es war wichtig, die Studie rasch durchzuführen, um Kenntnisse über das Ausmaß der SARS-CoV-2-Infektionen in Österreich zu erhalten. Die Studie hatte zum Ziel, akute Infektionen mittels PCR-Tests zu ermitteln, wofür valide Tests zur Verfügung stehen. Die Möglichkeiten eines großflächigeren Einsatzes von Antikörpertests werden im Rahmen der Teststrategie geklärt, die vom Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz erstellt wird.

Derzeit sind Antikörpertests verschiedenster Hersteller am Markt. Einige für einen breiteren Testeinsatz in Frage kommende Antikörpertests werden aktuell in verschiedenen Studien auf ihre Validität hin überprüft.

Zu Frage 2:

- *Der Bundeskanzler zieht aus der Prävalenzstudie von SORA Rückschlüsse zur Immunität der Bevölkerung, obwohl dies weder die Autorinnen, noch andere ExpertInnen nachvollziehen können? Welche Ableitungen trifft das Wissenschaftsministerium aus dieser Studie?*

Hauptergebnis der Studie ist die Schätzung der Prävalenz akuter Sars-CoV2-Infektionen in der österreichischen Bevölkerung im Erhebungszeitraum. Diese liegt auf Basis der Stichprobe bei einem Anteil von 0,33% der Bevölkerung, hochgerechnet 28.500 Personen. Die Ergebnisse unterliegen einem 95%-Konfidenzintervall, d.h. zu 95% liegt der Wert bei minimal 0,12% und maximal 0,77% oder in absoluten Zahlen zwischen 10.200 und 67.400 Personen. Aus dem bisherigen Verlauf der Pandemie in Österreich und der niedrigen Prävalenz akuter Infektionen leitet sich mit hoher Wahrscheinlichkeit eine vergleichsweise niedrige Immunität der Bevölkerung ab.

Zu Frage 3:

- *Haben Sie die Ergebnisse der SORA-Studie mit Mitgliedern der Corona-Taskforce besprochen?*
- a. Wenn ja, wie fließen diese Ergebnisse in die Modellrechnungen der Taskforce ein? Bitte um detaillierte Darstellung.*
- b. Wenn nein, warum nicht?*

Die Ergebnisse der Studie wurden der gesamten Öffentlichkeit im Rahmen einer Pressekonferenz präsentiert. Der Methodenbericht und die Ergebnisse der telefonischen Nachbefragung stehen über die Website von SORA öffentlich zur Verfügung (<https://www.sora.at/nc/news-presse/news/news-einzelsicht/news/corona-virus-dunkelziffer-1006.html>). Die Daten der Studie werden über das Austrian Social Science Data Archive (AUSSDA) der Forschung zur wissenschaftlichen Nachnutzung zur Verfügung gestellt.

Zu Frage 4:

- *Haben Sie persönlich oder MitarbeiterInnen ihres Kabinetts die StudienautorInnen darum gebeten Berechnungen zur Immunität bzw. Ableitungen im Rahmen der Studie zur Immunität zu treffen?*
- a. Wenn ja, warum haben Sie das gemacht, obwohl Sie wissen, dass PCR-Tests keine Rückschlüsse auf Immunität zulassen?*
- b. Wenn nein, warum nicht, obwohl Sie selbst diese Schlüsse ziehen?*

Dazu wird auf die Beantwortung von Frage 2 verwiesen. Aus dem bisherigen Verlauf der Pandemie in Österreich und der niedrigen Prävalenz akuter Infektionen leitet sich mit hoher Wahrscheinlichkeit eine vergleichsweise niedrige Immunisierungsrate ab. Diese Vermutung wurde auch durch das Ergebnis der Antikörperstudie von Statistik Austria in Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz und der Medizinischen Universität Wien

untermauert, die für 27 Risikogemeinden in Österreich einen Anteil von 4,71% der Bevölkerung feststellte, der SARS-CoV-2-Antikörper aufwies.

Zu Frage 5:

- *Welchen Einfluss haben die Ergebnisse der Studie auf die Entscheidung*
 - a. Die Kindergärten weiterhin geschlossen (bzw. „im Notbetrieb“) zu halten?*
 - b. Die Schulen weiterhin geschlossen (bzw. „im Notbetrieb“) zu halten?*
 - c. Geschäftslokale bis 400m² zu öffnen?*
 - d. Geschäftslokale über 400m² vorerst geschlossen zu halten?*
- Bitte um detaillierte Begründung der Fragen a-d.*

Die Ergebnisse sind als ein Faktor in einer ganzen Reihe an Faktoren in die allgemeine Risikobewertung der Lage in Österreich eingeflossen. Was die Frage nach dem Einfluss der Studienergebnisse auf Entscheidungen im Bereich der Öffnung von Geschäftslokalen betrifft, darf darauf hingewiesen werden, dass dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung dazu gemäß Bundesministerien-Gesetz keine Vollzugskompetenz zukommt und die Frage deshalb an die zuständigen Bundesminister zu richten wäre.

Zu Frage 6:

- *Die Bundesregierung plant die Durchführung einer zweiten Prävalenzstudie. Warum wird diese nicht mehr von SORA (die bereits Erfahrung aus der ersten Studie mitbringt), sondern der Statistik Austria durchgeführt?*
 - a. Gibt es Änderungen im Forschungsdesign?*
 - b. Werden Anti-Körper Tests durchgeführt?*

Statistik Austria wurde in Zusammenarbeit mit Rotem Kreuz und Medizinischer Universität Wien mit der Wiederholung der Prävalenzstudie beauftragt, da sie über hohe Expertise verfügt und insbesondere für die Ziehung der Stichprobe auf das Zentrale Melderegister (ZMR) zugreifen kann.

- Detail-Erkenntnisse der ersten Studie von SORA sind in die Vorbereitung der Wiederholung durch Statistik Austria eingeflossen, etwa was die konkreten organisatorischen und zeitlichen Abläufe bei der Kontaktaufnahme, der Terminvereinbarungen und der Durchführung der Tests betrifft. Die Stichprobe wird in der Wiederholung der Prävalenzstudie aus dem Zentralen Melderegister (ZMR) gezogen, um eine noch bessere Abbildung der österreichischen Bevölkerung zu erzielen.
- Im Rahmen der Wiederholung der Prävalenzstudie zu akuten SARS-CoV-2-Infektionen wurde eine separate Studie in 27 Risikogemeinden mittels Antikörpertests durchgeführt. Die Erkenntnisse der Studien sollen auch in den

Entscheidungsfindungsprozess einfließen, ob und wenn ja welche Antikörpertests für eine breite Bevölkerungsstudie eingesetzt werden können.

Zu Frage 7:

- *Wurde die erste COVID19 Prävalenzstudie von ihrem Ministerium ausgeschrieben?*
a. Wenn ja, bitte um detaillierte Darstellung dieser Ausschreibung.

Der Auftrag an SORA wurde in einem Verhandlungsverfahren ohne vorherige Bekanntmachung gemäß § 37 Abs. 1 Z 4 Bundesvergabegesetz 2018 vergeben, weil äußerst dringliche, zwingende Gründe vorlagen, die nicht dem Verhalten des Bundes zuzuschreiben sind. Wegen der Dringlichkeit in der aktuellen Krisensituation und der herausragenden Expertise von SORA wurden keine Vergleichsangebote eingeholt. Die Beauftragung von SORA war somit zweckmäßig und wirtschaftlich.

Zu Frage 8:

- *Gab es für die zweite COVID 19 Prävalenzstudie eine Ausschreibung?*
a. Wenn ja, bitte um detaillierte Darstellung dieser Ausschreibung.
b. Wenn nein, warum nicht?

Auch der Dienstleistungsauftrag an Statistik Austria wurde in einem Verhandlungsverfahren ohne vorherige Bekanntmachung gemäß § 37 Abs. 1 Z 4 Bundesvergabegesetz 2018 vergeben. Es wurde nur die Statistik Austria aufgefordert, innerhalb kurzer Frist ein Angebot zu legen. Die kurze Frist wurde deshalb gesetzt, weil die aus der Prävalenzstudie gewonnenen Erkenntnisse Grundlage für weitere Maßnahmen der Bundesregierung zur Bewältigung der Krise bilden und bilden werden. Hinsichtlich der Gründe für die gewählte Vorgangsweise eines Verhandlungsverfahrens ohne vorherige Bekanntmachung wird auf die Ausführungen zu Frage 7 verwiesen.

Zu Frage 9:

- *Wird sich die zweite Studie verstärkt auf die COVID 19 Clustergemeinden konzentrieren?*
a. Wenn ja, auf welche? Wie sieht das Forschungsdesign dafür aus?
b. Wenn nein, warum nicht?

Die Wiederholungen der Prävalenzstudie sind wieder auf die Erhebung der Prävalenz von akuten SARS-CoV2-Infektionen der gesamten Wohnbevölkerung in Österreich ausgerichtet.

Die im Rahmen der ersten Wiederholung durchgeführte experimentelle Antikörperstudie von Statistik Austria, Rotem Kreuz und Medizinischer Universität Wien wurde in 27 Risikogemeinden durchgeführt, die sich in neun Bezirken mit überdurchschnittlich hohen Infiziertenraten befanden (Datenbasis: Gesundheitsministerium). Details finden sich im Handout der Statistik Austria, das über die Website zur Verfügung steht (https://www.statistik.at/web_de/frageboegen/private_haushalte/covid19/index.html).

Zu Frage 10:

- *Gibt es bei der zweiten Prävalenzstudie Änderungen im Forschungsdesign (z.B. Größe der Stichprobe)?*
 - a. *Wenn ja, welche? (Bitte um detaillierte Begründung)*
 - b. *Wenn nein, warum nicht?*

Grundsätzlich gibt es keine Änderungen im Forschungsdesign. Um eine größere Ausschöpfung der Stichprobe zu erreichen und so auf eine größere Nettostichprobe zu kommen, werden im Vergleich zur den Vorwellen mehr Personen als bisher per Brief kontaktiert und um eine Teilnahme an der Studie gebeten.

Zu Frage 11:

- *Werden im Rahmen der zweiten Prävalenzstudie Anti-Körper Tests durchgeführt?*
 - a. *Wenn nein, warum nicht?*

Im Rahmen der separat durchgeführten experimentellen Antikörperstudie wurden Antikörpertests durchgeführt.

Zu Frage 12:

- *Die Studie wurde in Kooperation mit dem Österreichischen Roten Kreuz durchgeführt. Hätte man nicht durch Kooperation aller Rettungsorganisationen ein besseres Ergebnis (z.B.: mehr flächendeckende Repräsentativität, mehr Tests in COVID19 Clustergemeinden) erzielen können?*
 - a. *Warum wurde nur das ÖRK eingebunden?*

Mit dem Österreichischen Roten Kreuz steht eine Einsatzorganisation zur Verfügung, die über ihre neun Landesverbände in allen Bundesländern Tests durchführen kann, die die nötige räumliche Abdeckung für die Studie gewährleisten.

Zu Frage 13:

- *Das Österreichische Rote Kreuz hat bisher keinerlei Erfahrungen in der Durchführung solcher wissenschaftlichen Studie.*
 - a. *Welche Probleme sind bei der Durchführung der Stichproben aufgetreten?*
 - b. *Welche Ableitungen werden daraus für die Durchführung der zweiten Studie getroffen?*

Die Festlegung eines Testtermins erwies sich für die Studienteilnehmerinnen und Studienteilnehmer als die wichtigste praktische Frage. Es zeigte sich insgesamt ein hoher Aufwand für die Terminkoordination. In einigen Bundesländern bereitete die Kommunikation hinsichtlich Verfügbarkeit der Drive-Ins für die Testungen Probleme. Die Arbeitsteilung zwischen Rotem Kreuz und SORA führte zu einem hohen Arbeitsaufwand.

Die Erfahrungen der ersten Welle wurden an Statistik Austria weitergegeben und die konkreten Abläufe zwischen Rotem Kreuz und Statistik Austria wurden optimiert.

Zu Frage 14:

- *Der Bundeskanzler verfügt durch den von ihm eingerichteten Think Tank „Think Austria“ über einen eigenen Beraterstab. Welche Rolle spielt dieser Think Tank im Rahmen der Corona-Krise?*
- a. Können Sie als Wissenschaftsminister auf die Leistungen dieses Think Tanks zugreifen?*
- b. Wie funktioniert die Zusammenarbeit des Think Tanks mit der Corona-Taskforce? Gibt es hier einen regelmäßigen Austausch?*

Wie in der Fragestellung korrekt angeführt, ist „Think Austria“ beim Bundeskanzleramt eingerichtet. Auch die angeführte „Corona-Taskforce“ ist nicht im Vollziehungsbereich des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung angesiedelt. Es darf daher um Verständnis ersucht werden, dass ich zur Arbeitsweise von nicht in meinem Vollzugsbereich liegenden „Think Austria“ keine meritorische Äußerung abgeben kann.

Darüber hinaus besteht ein reger inhaltlicher Austausch zwischen „Think Austria“ und dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

Zu Frage 15:

- *Die Corona-Krise verursacht zahlreiche gesellschaftliche Folgekosten, die bisher in Österreich wenig erforscht werden. Welche weiteren (interdisziplinären) Studien befinden sich derzeit in Ausarbeitung?*
- a. Welche davon wurden von ihrem Bundesministerium in Auftrag gegeben bzw. finanziell gefördert? Bitte um detaillierte Darstellung dieser Studien inkl. Angabe der Auftragssumme, Forschungsfragen, Studienautorinnen, Auftragsdatum sowie geplante Fertigstellung sowie Veröffentlichung.*

Derzeit führen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Österreich eine Vielzahl an Studien zu Corona durch. Viele von diesen Studien werden an öffentlichen Universitäten durchgeführt, die vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung grundfinanziert werden, oder an außeruniversitären Forschungseinrichtungen, wie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW), dem Institute of Science and Technology Austria (ISTAustria) oder der Ludwig Boltzmann-Gesellschaft (LBG), ebenfalls vom Bundesministerium (ko-)finanzierte Einrichtungen. Der Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) fördert über die „Ausschreibung Akutförderung SARS-CoV-2“ ebenfalls eine Reihe an Grundlagenforschungsprojekten als Beitrag zur Lösung der Corona-Krise.

Vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung direkt wurden zur angefragten Thematik nachstehend dargestellte Studien in Auftrag gegeben:

Prävalenzstudie zu COVID-19-Infektionen	
Auftragnehmer	Auftragssumme in EUR
SORA Institute for Social Research and Consulting Ogris & Hofinger GmbH	249.404,40
Österreichisches Rotes Kreuz	220.000,00
Medizinische Universität Wien [aus Globalbudget]	0,00
Gesamt BMBWF	469.404,40
Forschungsfragen: Erhebung der akuten CoV2-Infektionen in der österreichischen Bevölkerung mittels PCR-Schnelltest und telefonische Nachbefragung u.a. zu Kontakteinschränkungen, Krankheitssymptomen und Hotline 1450.	
Studienautor: Günther Ogris, SORA	
Auftragsdatum: 27.3.2020	
Fertigstellung: 10.4.2020 Hauptergebnisse, 4.5.2020 Ergebnisse der telefonischen Nachbefragung	
Veröffentlichung: https://www.sora.at/nc/news-presse/news/news-einzelansicht/news/corona-virus-dunkelziffer-1006.html	

Wiederholung der Prävalenzstudie zu COVID-19-Infektionen	
Auftragnehmer	Auftragssumme in EUR
Bundesanstalt Statistik Austria	411.000
Österreichisches Rotes Kreuz	660.000
Medizinische Universität Wien [aus Globalbudget]	0
Gesamt BMBWF	1.071.000
Forschungsfragen: Erhebung der akuten CoV2-Infektionen in der österreichischen Bevölkerung mittels PCR-Schnelltest und telefonische Nachbefragung u.a. zu Gesundheitszustand und Maßnahmen.	
Studienautorin/Kontakt: Dr. Matea Paskvan, Statistik Austria	
Auftragsdatum: 11.4.2020	
Fertigstellung: Ergebnis der ersten Wiederholung 4.5.2020, weitere zwei Wiederholungen Mai/Juni 2020	
Veröffentlichung: http://www.statistik.at/web_de/presse/123051.html	

Antikörpertests in Risikogemeinden in Österreich	
Auftragnehmer	Auftragssumme in EUR
Bundesanstalt Statistik Austria	37.500
Österreichisches Rotes Kreuz	110.000
Antikörper-Schnelltests	11.178
Medizinische Universität Wien [aus Globalbudget]	0
Gesamt BMBWF	158.678
Forschungsfragen: Validierung von Antikörpertests und Ermittlung des Anteils von Personen mit Antikörpern in einer Stichprobe in Risikogemeinden.	
Studienautorin/Kontakt: Dr. Matea Paskvan, Statistik Austria	
Auftragsdatum: 20.4.2020	
Fertigstellung: 4.5.2020	
Veröffentlichung: http://www.statistik.at/web_de/presse/123051.html	

CoV-2 Seroprävalenzstudie und Validierung von Antikörpertests	
Auftragnehmer	Auftragssumme in EUR
Medizinische Universität Wien, Zentrum für Pathophysiologie, Infektiologie und Immunologie	142.800
Gesamt BMBWF	142.800
Forschungsfragen: Erhebung der Seroprävalenz von SARS-CoV-2-Antikörpern in einem repräsentativen Arbeitskollektiv unter MitarbeiterInnen einer Bank. Im Zuge der Studie werden Antikörpertests validiert.	
Studienautorin/Kontakt: Prof. Ursula Wiedermann-Schmidt, Medizinische Universität Wien	
Auftragsdatum: 8.4.2020	
Fertigstellung: Mai 2020	
Veröffentlichung: Vorgesehen	

Screening von SARS-CoV-2 Infektionen in Österreichs Bevölkerung mittels Abwasseranalysen	
Auftragnehmer	Auftragssumme in EUR

Konsortium „Coron-A“ [bestehend aus: Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit, Medizinische Universität Innsbruck, Technische Universität Wien, Universität Innsbruck]	200.000
Gesamt BMBWF	200.000
Forschungsfragen: Entwicklung eines Monitoringsystems von Kläranlagenzuläufen zur Erfassung von umfassenden Informationen zur räumlichen Verteilung und des zeitlichen Verlaufes der gegenwärtigen COVID-19 Pandemie. Grundlage ist die Bestimmung von Virus-RNA-Mengen im Zulauf von Kläranlagen.	
Studienautor/Kontakt: Univ.-Prof. Heribert Insam, Universität Innsbruck	
Auftragsdatum: 18.5.2020	
Fertigstellung: Zwischenergebnisse ab November 2020, finale Fertigstellung bis Mai 2022	
Veröffentlichung: Vorgesehen	

Wien, 19. Juni 2020

Der Bundesminister:

Univ.-Prof. Dr. Heinz Faßmann eh.

